

POTENZIALE UND HERAUSFORDERUNGEN PARTIZIPATIVER FORSCHUNG IM KONTEXT VON MIGRATION

Prof.in Dr. Hella von Unger (Ludwig-Maximilians-Universität München)
Freitag, 3. Juli. 2020, 11:15–12.45 Uhr
via Videokonferenz

Abstract

In den letzten Jahren erfährt partizipative Forschung mit Menschen aus marginalisierten Lebenslagen wie etwa bestimmte Migrant*innen-Gruppen oder People of Color (PoC) mit Behinderungserfahrungen eine erneut erhöhte wissenschaftliche Aufmerksamkeit. Partizipative Forschung verspricht ein besonderes Innovations- und Erkenntnispotential: Durch die aktive Beteiligung von Expert*innen in eigener Sache wird soziale Wirklichkeit gemeinsam erforscht, neu begriffen und dabei auch beeinflusst. Partizipative Forschungszugänge eröffnen Möglichkeiten, Fragen nach sozialer Gerechtigkeit der beteiligten Communities aufzugreifen und gesellschaftliche Machtverhältnisse kritisch zu reflektieren – mit dem Ziel, Lösungen datenbasiert, vor Ort und bottom-up zu entwickeln. In der praktischen Umsetzung partizipativer Forschung treten jedoch vielfältige methodische, methodologische und forschungsethische Herausforderungen und Grenzen auf.

In dem einführenden Vortrag liegt der besondere Fokus auf diesen Herausforderungen und Möglichkeiten partizipativer Forschung im Kontext von Migration und/oder Behinderung. In der anschließenden Diskussion besteht die Möglichkeit, Fragen an die Dozentin zu stellen.

Dozentin

Dr. Hella von Unger ist Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Neben qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung gehören u.a. Soziologie von Gesundheit und Krankheit sowie Ethnizität und Migration zu ihren Forschungsschwerpunkten. Sie hat einige partizipative Forschungsprojekte umgesetzt und

begleitet und ist die Verfasserin verschiedener Artikel und Grundlagenwerke zur Methodologie und Methodik partizipativer Forschung.

Zeitplan

11.00-11.15 Uhr	Einloggen, Technik prüfen, virtuell Kaffee trinken
11.15-11.30 Uhr	Begrüßung, Besprechung von Kommunikationsformen
11.30-12:15 Uhr	Vortrag
12:15-12:45 Uhr	moderierte Diskussion

Teilnahme und Anmeldung

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Allerdings bitten wir alle Interessierten, insbesondere Nachwuchswissenschaftler*innen, die sich mit partizipativer Forschung beschäftigen, um eine Anmeldung bis zum 15. Juni per Mail an eine der untenstehenden Kontaktpersonen. Die 50 zur Verfügung stehenden Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben und per Mail bestätigt.

Zur Vorbereitung bitten wir den folgenden Text zu lesen:

- von Unger, H. (2018). Partizipative Forschung. In: Knoblauch, H., Akremi, L., Traue, B., Baur, N. (Hg.). *Handbuch Interpretativ forschen*. Weinheim: Beltz, S. 161-182.

Für Rückfragen und weitere Informationen steht Ihnen das Organisationsteam gerne zur Verfügung.

Organisationsteam

Robel Afeworki Abay (robel.abay@hu-berlin.de)

Lena Hettwer (lena.hettwer@hu-berlin.de)

Für das Graduiertenkolleg „Inklusion – Bildung – Schule“ im interdisziplinären Zentrum für Inklusionsforschung der Humboldt-Universität zu Berlin.